

Volkstrauertag 2010

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
der Volkstrauertag ist ein Tag des stillen Gedenkens an alle Opfer von Krieg und Gewalt. Und er ist zugleich ein Tag der Besinnung, wie wir heute auf Krieg, Gewalt und Terror reagieren, und was wir heute für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit bei uns und in der Welt tun können. Nicht nur die Tradition, sondern die Einsicht beantwortet immer wieder geäußerte Zweifel, ob wir diesen Gedenktag 65 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges – noch brauchen. Ja, wir brauchen den Volkstrauertag, aus Respekt vor den Millionen Opfern von Krieg und Gewalt. Wir brauchen diese Momente des Innehaltens, genauso wie wir Orte des Gedenkens brauchen, damit das, was geschehen ist, nicht verdrängt wird.

Gedenktage und Denkmale bringen zum Ausdruck, welche Ereignisse und Erfahrungen unserer Geschichte wir im Bewusstsein auch künftiger Generationen bewahren und lebendig halten wollen. In beiden Begriffen ist das Wort „Denken“ beinhaltet – und auch daran erinnert uns der Tag, dass wir nachdenken über das Gewesene und Vordenken für das Kommende.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
wir trauern um die 60 Millionen Toten der beiden Weltkriege, um die Soldaten, die gefallen sind, um die Frauen, Männer und Kinder, die ihr Leben lassen mussten. Und wir gedenken derer, die unter der Gewaltherrschaft wegen ihrer Überzeugung, ihres Glaubens oder ihrer Herkunft verfolgt, vertrieben oder umgebracht wurden. Wir gedenken der Opfer von Unrecht, Hass und Fanatismus. Hier haben wir mit dem Ehrenmal einen würdevollen Platz geschaffen, der zur Besinnung einlädt und zum Gedenken Platz gibt. Ich bin froh und dankbar, dass es solch einen besinnlichen Platz in unserem Dorf gibt. Wo innere Einkehr gesucht und ein stilles Friedensgebet gesprochen werden kann. Ein Ja zum Volkstrauertag, alles andere wäre ein Ausstieg aus der Geschichte. Wir brauchen den Blick zurück, um unsere Verantwortung für das Geschehene zu erkennen und daraus Konsequenzen für unser Handeln abzuleiten. Wenn persönliche Erfahrung und Betroffenheit mit den Kriegsgenerationen und der Erinnerungsgeneration verschwinden, brauchen wir gemeinsame Gedenktage wie den Volkstrauertag um so nötiger. Wir erinnern daher mit Blick auf die Gegenwart und die Zukunft an diesem Tag bewusst an alle Opfer der beiden Weltkriege und der gegenwärtigen Kriege weltweit, an die Opfer des politischen Terrors und der Katastrophen unserer Tage.

Es ist richtig und wichtig, dass deutsche Soldaten an Friedensmissionen in der Welt beteiligt sind. Deutschland stellt sich damit der Verantwortung, die die internationale Staatengemeinschaft von unserem Land erwartet. Für die deutschen Soldaten sind es verantwortungsvolle und gefährliche Einsätze, wo sie ihre Gesundheit und ihr Leben einsetzen. Auch im vergangenen Jahr sind deutsche Soldaten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Afghanistan ums Leben gekommen. Wir denken an diesem Tag besonders auch an sie und ihre Familien.

Erinnerung ist die bewusste Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ob wir die Lektionen der Vergangenheit gelernt haben, ist noch offen. Aber wir entscheiden mit darüber, wie das 21. Jahrhundert verlaufen wird.

Der Volkstrauertag ist ein Tag der Erinnerung und der Besinnung: der Erinnerung an Krieg und Gewalt und des Gedenkens an die Toten. Wir verneigen uns in Trauer vor ihnen und bleiben ihnen verbunden in der dauerhaften Verpflichtung für Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit. Ich danke allen für die Teilnahme an der heutigen Feier, insbesondere dem Musikverein und Kirchenchor Ockfen für die Mitgestaltung, der freiwilligen Feuerwehr für die Gestellung der Ehrenwache und Kranzniederlegung.

Leo Steinmetz
Ortsbürgermeister